



FOCUS-MONEY vom 24.11.2021, Nr. 48, Seite 118

POLITIK

## "Der Klimaschutz wird kein Zuckerschlecken"

Dr. Werner Schnappauf, Vorsitzender des Rats für Nachhaltige Entwicklung, über das Erreichen ambitionierter Ziele und Olaf Scholz als "Captain Future"

**Der Rat für Nachhaltige Entwicklung - dem Sie vorstehen - befasst sich nicht nur mit Klimaschutz. Warum fassen Sie das Thema weiter?** Die Regierung hat im März 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit sechs Transformationsbereichen verabschiedet - von Verkehrs- und **Energiewende** über Bauwirtschaft bis Klimaschutz, Biodiversität oder soziale Gerechtigkeit. Transformation meint dabei nicht kosmetische Nachsteuerung, sondern grundlegende Umsteuerung. Wir wollen die heutige Wirtschafts- und Lebensweise in eine künftige überführen, in der Wirtschaft, Soziales und Umwelt in Balance stehen. **Klimaschutz gilt also nur als ein Handlungsfeld unter vielen?** Nein, denn dort herrscht die größte Dynamik vor. Das Paris-Abkommen und der europäische "Green Deal" geben die Richtung zur Klimaneutralität vor. Auch haben wir in Deutschland jetzt ein Klimaschutzgesetz zum Erreichen dieses Ziels bis 2045. Zuvor gab es nur unverbindliche Klimapläne, heute ist es bindendes Recht. Nun gilt es, den Druck, der vom Klima-Kessel ausgeht, auch auf andere Bereiche zu übertragen. Alles hängt zusammen: Verkehr, Bauen, Landwirtschaft. Der Klimaschutz ist heute das wichtigste Zugpferd. **Wie kann die künftige Regierung diesem Pferd die Sporen geben?** Die Themen greifen alle ineinander, ebenso national wie europäisch und global. Daher muss sich die neue Regierung sektor- und ressortübergreifend organisieren, unter der Führung des "Captain Future" Olaf Scholz. Das Kanzleramt sollte eine stärkere Leitungs- und Steuerungsfunktion in der Transformation übernehmen. Nur so können wir aus der heutigen Kultur der Einwände einzelner Ressorts herauskommen. Wir brauchen eine Kultur des Miteinanders für unsere gemeinsame Zukunft. Und Olaf Scholz sollte als Kapitän den Kurs vorgeben.

**Sie kennen "Captain Future" Olaf Scholz persönlich. Ist er der Aufgabe gewachsen?** In meiner Zeit als Hauptgeschäftsführer des BDI habe ich ihn in seiner Funktion als Bundesminister für Arbeit und Soziales kennen- und schätzen gelernt. Er ist eine hochintegre Persönlichkeit, die sich sehr konkret in Sachthemen vertieft und kompetent Politik macht. Man kann ihm vertrauen. Ich konnte mich immer darauf verlassen, dass sein gesprochenes Wort auch gilt. Insofern habe ich eine hohe Erwartung in Scholz als nächsten Kanzler. **Gutes Stichwort: Schrauben wir unsere Erwartungen an eine neue Regierung nicht zu hoch?** Wir müssen ehrlich mit den Menschen sein. Unser Wirtschaften baut sich seit 250 Jahren auf Kohlenstoff auf. Das wollen wir nun in 25 Jahren ändern. Das ist ambitioniert, das wird kein Zuckerschlecken. Es wird ein steiniger Weg, wir müssen Worten Taten folgen lassen.



**Kontroverse Diskussion** FOCUS-Chefkolumnist Jan Fleischhauer (2. v. r.) hegt Zweifel an der Kultur des Miteinanders, die Dr. Werner Schnappauf im Klimaschutz fordert: "In der Politik werden unterschiedliche Interessen ausgefochten"

**Auf diesem Weg wird es Gewinner und Verlierer geben. Wie erklären Sie Menschen die Kürzung der Pendlerpauschale oder steigende CO<sub>2</sub>-Steuern?** Dort, wo noch Kohlenstoff zum Einsatz kommt, wird es teurer werden. Da darf man den Bürgerinnen und Bürgern kein X für ein U vormachen. Die Preise für Öl und Gas werden weiter steigen. Jeder muss sein persönliches Verhalten entsprechend anpassen. Dafür sollten die Preise für **erneuerbare Energien** sinken. **Wie können die Menschen mitgenommen werden? Der Blick nach Frankreich zeigt, dass Klima-Steuern schlecht ankommen und die politischen Ränder befördern.** Keinem wäre geholfen, wenn Bürgerinnen und Bürger nun gelbe Warnwesten aus dem Kofferraum holen und die Demokratie infrage stellen. Die "Transition for Future" ist auch eine Bewährungsprobe für unsere freiheitliche Gesellschaft. Wir müssen die Menschen frühzeitig einbinden und den Wandel sozial abfedern. **Welche Rolle kommt der Wirtschaft in der Transformation zu?** Die Transformation wird von der Politik reguliert und von der Wirtschaft vorangetrieben. Sowohl Finanzindustrie als auch das produzierende Gewerbe haben das Thema Nachhaltigkeit für sich erkannt. Technologisch sind mit Elektromobilität oder Wasserstoff wichtige Voraussetzungen geschaffen und die Entwicklung an den Kapitalmärkten erlaubt es Unternehmen, richtig Tempo aufzunehmen. **Hat die Wirtschaft darüber hinaus Interesse an teurem grünem Strom? Muss hier nicht die Politik verstärkt aktiv werden?** Der nächste Bundeskanzler wird einen großen Schwerpunkt auf den Umbau des **Energiesystems** setzen. Für die vollständige Dekarbonisierung der Industrie benötigen wir das Vierfache der heute verfügbaren erneuerbaren **Energien** - wobei vor allem Photovoltaik und Windkraft zum Einsatz kommen werden. Dabei muss man sich die Widerstände vor Augen halten, die es bereits jetzt gibt. Statistisch dauert ein Projekt zum Ausbau der Übertragungsnetze aktuell sechs Jahre. Das muss beschleunigt werden, aus meiner Sicht auf unter ein Jahr. Digitalisierung ist ein wichtiger Hebel: Mir wurde berichtet, dass zuletzt für die Genehmigung einer einfachen Windkraftanlage 170 Leitz-Ordner Papier eingereicht werden mussten. Dennoch müssen die Bürgerrechte gewahrt werden. **Glauben Sie an einen baldigen Kohleausstieg? Deutschland macht international mit seinem aktuellen Kohleanteil keine gute Figur.** Ich glaube, dass der Markt ein früheres Ende der Kohleverstromung herbeiführen wird. Mit dem schnellen Ausbau erneuerbarer **Energien** und der Verteuerung der europäischen Emissionszertifikate wird sich der Kohleausstieg in Richtung 2030 verschieben. **Wie soll die Lücke so schnell geschlossen werden?** Neben Sonne und Wind kommt Wasserstoff eine Schlüsselrolle zu. Deshalb sollte die nächste Regierung in ihren ersten 100 Tagen klarmachen, wie die Gasnetze für Wasserstofftransport frei gemacht werden. Eine Mitnutzung dieser Bestandsinfrastruktur würde der Wasserstoffwirtschaft einen enormen Schub verleihen. Wir werden rund 70 oder 80 Prozent unseres Wasserstoffbedarfs importieren müssen, vor allem aus dem südlichen Europa, wo **Sonnenenergie** effizient umgewandelt werden kann. Auch sind Projekte mit Ländern des Nahen Ostens oder Australien zum Import von grünem Wasserstoff in der Pipeline. Dafür die Weichen zu stellen, ist eine der vornehmlichsten Aufgaben der nächsten Regierung. Das muss schnell passieren, um ein Zeichen zu setzen.

**RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) berät die Bundesregierung, fördert den gesellschaftlichen Dialog zur nachhaltigen Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene und führt eigene Projekte durch, um den Gedanken der Nachhaltigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft zu verankern. Ihm gehören 15 Personen des öffentlichen Lebens aus der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Politik an, die Anfang 2020 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel berufen wurden. Den Vorsitz führt seit 2020 Dr. Werner Schnappauf. Der Rat führt auch eigene Projekte durch, mit denen die Nachhaltigkeit praktisch vorangebracht wird. Zudem setzt er Impulse für den politischen und gesellschaftlichen Dialog. In den 20 Jahren seines Bestehens hat der Nachhaltigkeitsrat weit über 100 Stellungnahmen und Empfehlungen zu einer breiten Themenpalette an die Bundesregierung formuliert.

Autor: Cedric Arnaud



Bildunterschrift: Kontroverse Diskussion FOCUS-Chefkolumnist Jan Fleischhauer (2. v. r.) hegt Zweifel an der Kultur des Miteinanders, die Dr. Werner Schnappauf im Klimaschutz fordert: "In der Politik werden unterschiedliche Interessen ausgefochten"

**Quelle:** FOCUS-MONEY vom 24.11.2021, Nr. 48, Seite 118


**Rubrik:** Deutschland im Aufbruch

**Dokumentnummer:** focm-24112021-article\_118-1

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/FOCM\\_e52aea944254912eabf155a5c47eb27144c8b463](https://www.wiso-net.de/document/FOCM_e52aea944254912eabf155a5c47eb27144c8b463)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Focus Magazin Verlag GmbH, Muenchen

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH